

Deutschland.

Berlin, 17. März. Ueber die Einwei-
hung der neuen Garnisonkirche in
Spandau geht uns von dort folgendes Tele-
gramm vom Sonntag zu:

Ihre Majestäten der Kaiser und Ihre Ma-
jestät die Kaiserin Friedrich trafen kurz vor 11
Uhr zur Einweihung der neuen Garnisonkirche
auf diesem Bahnhofs ein, wobei ihr feierlicher
Empfang stattfand, und wurden von dort aus so-
fort zur Kirche. In den Straßen, welche Ihre
Majestäten passierten, bildeten das Personal der
königlichen Fabriken sowie die Kriegervereine
Spalier. Vor dem Gotteshaus wurden die
Allerhöchsten Herrschaften von Ihren königlichen
Hochzeiten dem Prinzen Friedrich Leopold und den
Prinzessinnen des königlichen Hauses, dem Feld-
marschall Grafen Moltke, dem Chef des General-
stabes, General der Kavallerie Grafen von Wal-
dersee, dem Kriegsminister von Bismarck, dem
General-Adjutanten der Infanterie von Bismarck,
dem General-Adjutanten des Kaisers, dem einge-
ordneten Feldprediger der Armee D. Richter nebst
den übrigen beteiligten Geistlichen, den Bau-
beamten etc. empfangen. Der Kommandant von
Spandau überreichte Sr. Majestät einen Rapport,
worin der Kaiser aus den Händen des Bau-
meisters, Baupflichts Kommissars, den Schlüssel
zur Kirche entgegennahm und denselben dem
Feldprediger D. Richter übergab. Nachdem dieser
mit einem Segensspruch die Kirche geöffnet, be-
traten Ihre Majestäten und Gefolge die Kirche.
Die Orgel spielte mit solennem Begleitung, bis
Ihre Majestäten nebst Gefolge Platz genommen
hatten. Feldprediger D. Richter hielt sodann die
Worte und segnete die heiligen Geräte ein.
Hofprediger D. Frommel hielt die Kirchengesänge,
woran Garnisonpfarrer Meißner über den Text:
„Siehe, wie heilig ist diese Stätte“ die Predigt
hielt. Nach einem Schlussgebet und dem Segen,
gesprochen vom Feldprediger D. Richter, endete der
Gottesdienst mit dem Gemeinbegriff: „Nun
danke alle Gott.“ Währenddessen klangen die
Glocken und wurden von der Zitadelle 30 Ka-
nonenschüsse abgegeben. Nach einer näheren Be-
sichtigung der Kirche verließen die Allerhöchsten
Herrschaften mit Gefolge das Gotteshaus. In-
zwischen hatte sich die gesamte Garnison und
die Militärschule in der Nähe der Kirche zum
Parademarsch aufgestellt. Sr. Majestät der
Kaiser nahm die Parade ab und begab sich so-
dann nach dem Denkmale des kaiserlichen
Jochims II., das nach einer begrüßenden An-
sprache des Bürgermeisters einer Besichtigung
unterzogen wurde. Hierauf folgte Sr. Majestät
der Kaiser mit dem Feldmarschall Grafen Moltke,
dem Grafen Waldersee, dem Kriegsminister und
Allerhöchstem militärischen Gefolge einer Ein-
ladung des Offizierskorps des 3. Garde-Grenadier-
Regiments „Königin Elisabeth“ zum Frühstück
im Offiziers-Restaurant. Die übrigen Allerhöchsten
und höchsten Gäste waren sofort nach der Parade
mittels Sonderzuges nach Berlin zurückgeführt.
Die ganze Stadt prangte zur Feier des Tages in
festlichem Schmuck und Ihre Majestäten wurden
überall von der zahlreich versammelten Men-
schenmenge mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Bei dem innigen Zusammenhang, der
eingetretenermaßen zwischen den Umfarmsparteien
innerhalb und außerhalb Deutschlands besteht,
ersieht es nur als eine natürliche Folge des
Ausfalles der Reichstagswahlen, wenn überall,
wo man die möglichste Pflege und Förderung
der deutschen Zweiertracht als sicherstes Mittel
zur gründlichen Zerkleinerung des großen
Wortes von 1870/71 ansieht, Tendenzen sich fest
hervorwagern, welche während der letzten, unter
dem Zeichen des nationalen Gedankens verlaufenen
Reichstagsperiode eine behutvolle Zurückhaltung
bekundeten. Es läßt sich dies namentlich
jenseits der Vogesen beobachten, wo zwei an sich
durchaus verschiedene, aber, was die Stellung-
nahme zu, oder vielmehr gegen Deutschland be-
trifft, einander in die Hände arbeitende Strö-
mungen das Tempo des nationalen Pulschlags
bestimmen: die chauvinistische und anarchische.
Dem Chauvinismus, unter dessen Banner sich in
Frankreich so ziemlich alle scharrt, was den
Frankfurter Frieden als einen der Nation unwilli-
gen Zwang betrachtet, dessen Joch bei der
ersten besten Gelegenheit abgeköpft werden
müsse und werde, ist natürlich die deutsche So-
zialdemokratie nur Mittel zum Zweck. Wenn
es den französischen Chauvinisten jemals gelang,
mittels Waffengewalt und wohlwollender Vor-
sichtleistung des Generalstabes der deutschen
Sozialdemokratie den Bau des Reiches zu fügen,
die deutschen Lande in ein wüstes Schutt-
und Leichenfeld zu verwandeln, so dürften die
staatslichen Neuordnungen, welche der Sieger nicht
nur den Besiegten, sondern auch seinem eigenen
Volke diktiert würde, mit dem, was der zügel-
losen Phantasie der demagogischen Umfarmsan-
tler vorschwebt, sehr wenig gemein haben. Aber
jedenfalls nicht weder der deutsche noch der fran-
zösische Sozialrevolutionär. Ersterer kommt sich
bezüglich im Vichte seines rasch emporkommenden
Gefühls, nimmt schmerzliche Kenntnis von den
Glückwünschen seiner französischen und sonstigen
Auslandsfreunde, und ist nur darauf bedacht, die
von den auswärtigen Feinden seines Heimat-
landes auf ihn geleiteten Hoffnungen nach bestem
Vermögen zu rechtfertigen. Letzterer, der fran-
zösische Sozialrevolutionär, aber hat sich aus-
gesprochen, daß wenn seine Regierung stimmt, er
zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt, indem er
mit Hilfe der deutschen Sozialdemokratie auf
Kosten des deutschen Reiches die 1870/71 erlitte-
nen Kriegseinbußen mit Zins und Zinseszins
heimholt und, nachdem das geschehen, eine neue
und verbesserte Auflage der Pariser Kommune
ins Werk setzt. Daß seit kurzem ein anderer
Geist in die französischen Sozialrevolutionäre
gefahren, daß sie den Kopf wieder trotziger auf-
gerichtet tragen, muß jeder gewahr werden, der
nicht geradezu blind ist oder sich geistlichlich so
anstellt. Zunächst äußert sich dieser Stimmungs-
wechsel mehr indirekt, direkt aber läßt er sich an
dem täglich herausfordernden Gebahren des
extremen Radikalismus studieren. Der Radikalis-
mus geht offenbar auf Eroberung der französischen
Regierungsgewalt aus. Er glaubt, jetzt lange
genug gewartet zu haben; die Vorbeere der
deutschen Sozialdemokratie lassen ihn nicht
schlafen; mit dem, allen französischen Parteien
eigenen, den deutschen leider meist fehlenden
politischen Instinkt sagt er sich, daß die Ent-

wicklung Europas an einem Standpunkt ange-
langt ist, welcher seinen spezifischen Idealen be-
deutend bessere Ausichten eröffnet, als je zuvor.
Deshalb dünkt es ihm ganz in der Ordnung,
daß er nicht nur ein Wort, sondern geradezu das
entscheidende Wort mitrede, und möchte aus
diesem Grunde bei Zeiten sich seiner Stellung
versichern.

— Bekanntlich findet in den nächsten Mo-
naten im Berliner Ausstellungsgelände eine all-
gemeine Gartenbau-Ausstellung statt. Nachdem
der Reichskanzler sich damit einverstanden erklärt
hat, daß die Unternehmung der zu derselben vom
Auslande eingehenden Pflanzenimporte bei der
im Ausstellungsgelände zu errichtenden Ab-
fertigungsstelle stattfindet, hat der preussische
Finanzminister die verschiedenen dabei in Be-
tracht kommenden Provinzialsteuer-Direktoren
veranlaßt, die Grenzsteuergüter ihres Ver-
waltungsbezirks anzuweisen, die mit der Auf-
sicht „Große allgemeine Gartenbauausstellung
in Berlin“ versehen vom Auslande eingehenden
Pflanzenimporte ohne weiteres einzulassen und
unter Zollkontrolle auf das Berliner Haupt-
steueramt für ausländische Gegenstände, Zoll-
abfertigungsstelle auf der Gartenbauausstellung,
zu überweisen.

— Das Uebungsgefahr, Geschwaderchef
Konter-Admiral Hollmann, bestehend aus S. M.
Panzerkreuzern „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutsch-
land“, „Friedrich der Große“, „Preußen“ und
S. M. Kreuzerfregatte „Zenta“, ist am 14. März
b. J. in Port Mahon (Insel Minorca) eingetro-
ffen und beschäftigt am 28. d. M. die
Heimreise fortzusetzen.

Schleswig, 16. März. Der Hunger-
typhus ist mit erschreckender Heftigkeit unter
der ärmeren Bevölkerung des abeligen Gutes
Duchagen (i. Angeln) ausgebrochen. Ein
elfjähriger Knabe ist bereits gestorben.

Elberfeld, 16. März. Ein von Bohwinkel
kommender Güterzug ist heute von dem bei
Elberfeld über die Wupper führenden Viadukt in
den Fluß gestürzt. Mehrere Personen sollen ge-
tötet sein. Ähnliche Meldungen stehen noch aus.

Dresden, 16. März. Das königliche
Schöffengericht zu Dresden verhandelte gestern
eine Verleumdungssache des Schriftstellers Karl
Emil Franzos gegen Dr. Julius Große, den Sek-
retär der deutschen Schiller-Stiftung; letzterer
wurde freigesprochen und Dr. Franzos in die
Kosten verurteilt.

Leipzig, 15. März. Das königliche Lan-
gericht verurteilte heute den Redakteur des
sozialistischen „Wähler“, Herrn Heinrich, zu
einer Gesamtstrafe von sechs Monaten zwei
Wochen Gefängnis. Die Strafbaten bezogen
sich auf Verleumdung des Superintendenten Paul,
welchem untergeordnet worden waren, daß der-
selbe bei Verlegung der Küstertelle an der pie-
tischen Lutherkirche parteiisch gehandelt und den
früheren Feldwebel Paul, in dessen Kompanie
der Sohn des Herrn Superintendenten gebiert,
bevorzugt habe. Der Wahrscheinlichkeit konnte
nach seiner Richtung hin angetrieben werden und
erfolgte die Verurteilung wegen dieses Falles zu
sechs Monaten Gefängnis. In einer Nummer
desselben Blattes war weiter unter den Dittungen
für den sozialistischen Wahlfonds eine solche
„Vom Unteroffizier-Raffino Mäcken 94 Pf.“
enthalten. Das Regimentskommando stellte
wegen Verleumdung des Unteroffiziers des 7.
königlich sächsischen Infanterie-Regiments
Nr. 106 „Prinz Georg“ Strafantrag
wegen Verleumdung. Der Herr Staatsanwalt
Nagel wollte in der Form dieser Mitteilung den
den Unteroffizier genannten Regiments ge-
machte Vorwurf des Treubruchs gefunden
wissen, da die sozialistische Partei die des Um-
sturzes sei; der Gerichtshof erkannte auf Ver-
leumdung und verurteilte den Angeklagten wegen
dieses Delikts zu einem Monat Gefängnis.
— Es wurde für beide Delikte auf eine Gesamt-
strafe von sechs Monaten zwei Wochen Ge-
fängnis erkannt.

Odenburg, 14. März. Die Untersuchung
gegen den Forberung der Staatsanwaltschaft
im vorigen Monat wegen Unterschlagung verhaf-
teten Oberbürgermeister Freiherrn
von Schönd ist jetzt so weit vorgeschritten,
daß die Verhandlung vor der Strafkammer des
Landgerichts in den nächsten Tagen erfolgen
wird. Uebrigens werden außer den Unterschlaga-
ngen von Depositengeldern im Betrage von
15,000 Mark noch verschiedene andere Fälle dem
Verhafteten zur Last gelegt, indem er z. B. das
Vertrauen der großherzoglichen Herrschaften, die
ihm größere Geldsummen zur Beschaffung von
Feuerungsmaterial für Arme übermitteln ließen,
dadurch mißbraucht haben soll, daß er zwar die
Unterstützungen gewährt, aber unter Nicht-
begleichung der Rechnungen das Geld in seinem
Interesse verwendete.

Oesterreich-Ungarn.
Zu der Demission des gesamt-
ten Kabinetts in Ungarn gehen uns fol-
gende Telegramme zu:

Wien, 16. März. Das „Amtsblatt“ ver-
öffentlicht die Demission des gesamtten Kabinetts.
Ferner ein überaus huldreiches Handschreiben des
Kaisers an Tisza, durch welches derselbe seiner
Stelle als ungarischer Ministerpräsident auf eigene
Bitte entbunden wird. In dem Handschreiben
heißt es: „Ihre nahezu fünfjährige Wirksam-
keit ist an und für sich ein glänzender Beweis
des Vertrauens, welches Sie in dieser Reihe von
Jahren sowohl meinerseits als auch seitens des
Landes angesetzt, und zwar mit Recht, be-
gleitete, indem die hervorragenden Dienste, welche
Sie, — oft unter schwierigen Umständen — be-
seelt vom reinsten patriotischen Gefühl, mit
tiefer Einsicht, Selbstverleugnung und aufopfer-
nder Tätigkeit mir, dem Lande und der ganzen
Monarchie geleistet haben, fürwahr der Anerken-
nung würdig und auch immerdar in dankbarer
Erinnerung bleiben werden. Empfangen Sie
nebst dieser Anerkennung und Versicherung meiner
unwandelbaren Gnade zugleich meinen innigsten
Dank für die treuen Dienste, auf welche Sie mit
dem reinen Bewußtsein patriotischer Pflicht-
erfüllung zurückblicken können und woran ich die
Dankung heile, daß Sie auch fernerhin den
öffentlichen Angelegenheiten Ihre von reichen Er-
fahrungen und reiner Vaterlandsliebe geleitete
Mitwirkung nicht entziehen werden.“

Wien, 13. März 1890. Franz Josef m. p.
Ein weiteres kaiserliches Handschreiben an

den Grafen Szapary betraut diesen mit der Bil-
dung des Ministeriums.

Ferner veröffentlicht das „Amtsblatt“ die
folgende Zusammenfassung des Ministeriums:
Baron Dray Minister am königlichen Hoflager,
Freiherr Friedrich Minister für Landesverteidi-
gung, Baron Hanel, Graf Czaky Kultus und
Unterricht, Szilagi Justiz, Jostovich Minister
für Kroatien und Slavonien, Bethlen Ackerbau;
mit der Leitung des Ministeriums des Innern
ist der Ministerpräsident betraut.

Ein weiteres kaiserliches Handschreiben ent-
hebt den Grafen Teleky von der Leitung des
Ministeriums des Innern unter Verleihung der
Geheimrathswürde.

Wien, 16. März. In dem neuen Ministe-
rium hat der bisherige Finanzminister Teleky
das Finanz-Portefeuille behalten.

Frankreich.
Zur Illustration der Frage, ob die
mehrfach gestellte Anforderung auf Vermehrung
des Bestandes der Feld-Artillerie begründet ist,
mag folgende, dem viel gelehrten „Progrès mili-
taire“ entnommene Sage dienen:

„Unser wirkliches 20. Armeekorps wird auf
die um das Doppelte vermehrte Marine-Infan-
terie gegründet werden, und zwar als Kompen-
sation für die Vermehrung der deutschen Arme-
korps. Die-einfachste Art, aus diesem Korps
mit Artillerie zu versehen, wäre, aus den 2
Pontonier-Regimenten (welche in Frankreich der
Artillerie angeheftet sind) eine 20. Artillerie-
Brigade zu bilden. Diese Waffe, welche
bekanntlich das feste Gerippe aller
Schlachten Positionen bildet, muß auch
im Frieden schon als solches erscheinen. Daß
dieser Waffe haben wir und werden wir auf
lange Zeit die unbestreitbare Überlegenheit über
die deutsche Armee in der Zahl verfügbarer Ge-
schütze (über 700) behalten! Dieses Ueber-
gewicht müssen wir trotz aller Bestrebungen
Deutschlands, uns gleich zu kommen, zu erhalten
uns bestreben!“ — Diese Sprache der Fran-
zosen ist doch wohl verständlich.

Paris, 15. März. Eine Depesche aus
Kotonu vom heutigen Tage schildert die Lage als
unverändert. Die Dohomey-Lente lagern zwischen
Gobomey und Abomey Kalabi, welche letzteren
Ort das Kanonenboot „Emeraude“ beschloß. Die
Nachricht des „XIX. Siecle“ von der Einfich-
tung Kotonu durch 30,000 Dahomey-Krieger ist
durchaus unwahr. Eine Kompanie Marine-
Infanterie wird, vom Senegal kommend, am
18. dieses Monats in Kotonu erwartet; dieselbe
wird das französische Fort in Wodah be-
setzen. Unter den Gefangenen in Wodah be-
finden sich weder ein englischer noch ein deutscher
Unterthan.

Paris, 15. März. In parlamentarischen
Kreisen zirkuliert folgende Kombination des neuen
Ministeriums: Freymet Präsidium und Aussen-
Affairs, Constans oder Bourgeois Inneres, Brisson
Justiz, Rouvier Finanzen, Roche Dandel, Fallières
oder Durban Uebersee, Desvilles Ackerbau,
Gautier oder Etienne öffentliche Arbeiten, Barthe
Marine, General Baret Krieg. Im Falle
Constans das Ministerium des Innern an-
nehmen, würde Bourgeois das Justizministerium
erhalten.

Italien.

Rom, 16. März. Die „Capitan Fracassa“
meldet, hat König Menelik, um seine ernste Ab-
sicht, dem den Sklavenhandel verbietenden ita-
lienisch-äthiopischen Vertrag nachzukommen, zu be-
stätigen, die italienische Regierung ersucht, Absen-
den auf dem Brüsseler Anti-Sklaverei-Kongress
durch einen eigenen Delegierten vertreten zu lassen.

Genua, 15. März. Die Königin von
Sachsen ist, von Nervi kommend, wo sie einige
Zeit verweilt hatte, heute hier eingetroffen und
besuchte unter Führung des Admirals Loversa de
Maria das hier vor Anker liegende Panzerschiff
„Italia“.

Spanien und Portugal.

Madrid, 15. März. Der Inspektor der
Verpöhrte, Fernandez Castro, und der Direktor
des öffentlichen Unterrichts, Santa Maria, sind
als Delegierte zur Berliner Konferenz bestimmt
worden und dorthin abgereist.

Madrid, 16. März. Den bereits bekann-
ten Delegierten Spaniens auf der Berliner Kon-
ferenz werden auch noch besondere Kenner der in-
dustriellen Verhältnisse Kastiliens und der Minen
von Rio Tinto folgen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 11. März. Dem Storting
wurde gestern eine königliche Vorlage betreffend
Verwendung eines Theils des Ueberflusses aus
dem vorigen und aus dem gegenwärtigen Finanz-
jahre für Anstalten zur Landesverteidigung
eingelegt, für den Bau von Eisenbahnen anderer-
seits übergeben. Eine Summe von 4 Millionen
Kronen soll zu gleichen Theilen dem einen und
dem andern Zwecke zugewendet werden. Von
den für das Vertheidigungsweesen bestimmten
2 Millionen sind die einzelnen Vertheidigungs-
posten also angelegt: Es sollen für drei panzer-
brechende und für schnellfahrende Kanonen auf
der Festung Oscarsborg am Dröbfjorde, ferner
für Anlage einer neuen Batterie mit Grund-
erwerb und für Ammunition zu den schweren
Kanonen auf genannter Festung zusammen
978,000 Kronen bewilligt werden; demnach für
neues Feldartillerie-Material 144,000 Kronen,
für fortgesetzte Herstellung von Kriegsmaterial,
Patronen, für Vertheidigungs- und Anstaltungs-
gegenstände für die Armee 185,000, für den Bau
eines Torpedobootes, eines Kanonenbootes zweiter
Klasse, Anstaltungen beim Torpedowesen und für
die Marineartillerie 663,000. Zu gleicher
Zeit ist auch gestern sowohl hier, wie im schwe-
dischen Reichstage der Entwurf des neu durch-
gegangenen Zwischenreichsgesetzes betreffend den
Verkehr zwischen Schweden und Norwegen vor-
gelegt worden, über welchen sich die im vorigen
Jahre zusammengetretene Kommission von han-
dels- und zollrechtlichen Vertretern beider Staaten
leichter, als man erwartete, geeinigt hatte. Die
als Grundgesetz festgesetzte Freiheit des Verkehrs
zwischen den Einwohnern beider Länder ist auch
durch diese zweite Ueberarbeitung des Gesetzes —
die erste fand 1887 statt — nicht verletzt worden.
Die vorgelegten Veränderungen betreffen
hauptsächlich die Zurechtstellung der schwe-
dischen Fabrikanten, auf deren Betrieb die noch-
malige Durchsicht des Vertrags vorgenommen

worden war. Wie es sich im Jahre 1887 um
Verhinderung der schwedischen Mühlenbesitzer durch
Entfernung aller Hindernisse für wirksame Durch-
führung eines Mehrzolls handelte, so hat man
jetzt die Forderungen eifriger schwedischer Grä-
benbesitzer über Ausfuhrzoll und Ausfuhrverbote
und das Verlangen der Feinde der Margarine
nach Einfuhr- und Zubereitungsverböten für sol-
chen Stoff befriedigen wollen. Der Begriff der
Verarbeitung ausländischer Rohstoffe hat eine
weitere Einschränkung in dem Sinne erfahren,
daß „unwesentliche Verordnungen“ ausländischer
Stoffe den Fabrikanten nicht sollen den Charakter
schwedischer oder norwegischer Fabrikate erwerben
können. Die Bestimmung, was wesentlich und
was unwesentlich sei, ist dem Uebereinkommen
von Zollbeamten der beiden Reiche überlassen
worden.

Griechenland.

Athen, 15. März. Die Königin wird sich
in etwa 14 Tagen nach Petersburg begeben.
Die Regierung beschloß, daß die Reserve an
den nächsten Manövern nicht theilnehme.

Athen, 15. März. Nach einer Meldung
des „Kenterischen Bureau“ soll Schakir Pascha
große Anstrengungen machen, die Christen Kreas
zu bewegen, eine Wirtschift einzuführen, in wel-
cher sie die Gnade des Sultans erbitten sollten.

Amerika.

Das statistische Bureau der Vereinigten
Staaten hat dieser Tage einen Band heraus-
gegeben, enthaltend unter Anderem Angaben über
die Einwanderung in den Jahren 1820 bis 1888.
Dieselben ergeben die folgenden interessanten Re-
sultate: In der Periode von 1820 bis 1854
waltet, den Zeitverhältnissen entsprechend, die
Einwanderung der Irländer vor. Es war die
Zeit des Agitators O'Connell. In 1834 machte
die Einwanderung aus Irland einen Sprung von
9000 im Vorjahre auf 20,000. 1842 zur Zeit
der Zuruücknahme der „Korn-Akt“ und der schweren
Hungersnoth stieg die Zahl auf 51,000 und blieb
im Wachen in der Reihenfolge der Nothjahre
bis auf 151,000 in 1847, 112,000 in 1848, 160,000
in 1849, 167,000 in 1850 und 221,000 in 1851,
die höchste Fluthmarke der großen Menschenwelle
von der grünen Insel.

Vor 1832 kamen die Deutschen in Zahlen
von 150—200 jährlich. Aber in jenem Jahre,
der Zeit der Verfolgung der Träger des schwarz-
roth-goldenen Paniers mit den Burschenschaften
in der Vorderreihe und der Periode nach der
Ankunft Karl Follen's stieg die Zahl auf 10,000,
wuchs bis 1839 auf 21,000 und dann stetig auf
50,000, 60,000 und 80,000 per Jahr. Das
Freiheitsjahr mit dem Sturm und Drang, den
Stürken und Ertlen — 1848 — war gekommen,
und 1852, als die „Begnabungen“ die Wande-
rertheil der Eingeperrten zurückgaben, kamen
145,000, die erste große Armee der 48er und
49er, mit einem Nachstrom von 215,000 in 1854.
Die höchste Hochfluth deutscher Einwanderung
brachte das Jahr 1881 mit 249,572.

Die Standinaber gingen in größerer An-
zahl erst zu Schiffen von 1843, in welchem Jahre
1748 kamen. Dann blieb die Durchschnittszahl
der ankommenden blonden Nordlandsöhne und
Töchter 2509 bis 1866, wo sie sich verdoppelte
und nun wuchs bis 1882 auf 87,610. Chinesen
kamen bis 1854 nur in erwünschter Menge,
dann aber, angezogen durch die Goldgeschichten
von Kalifornien, in einem ersten großen Schwarm
von 13,100; hiernach in Sendungen von 4 bis
7000 per Jahr, bis ihnen, nachdem in 1882
35,614 eingeführt, der heißsame Damm des
Geleges eingegeworfen wurde. Er wirkte;
bisher schon im Jahre darauf kamen nur 381 und
keiner, soweit berichtet und eingetragen, nur ganz
Bereinzelt.

Die Italiener waren so gut wie ganz fort-
geblieben bis 1886, wo sie sich verdoppelte
und nun wuchs bis 1882 auf 87,610. Chinesen
kamen bis 1854 nur in erwünschter Menge,
dann aber, angezogen durch die Goldgeschichten
von Kalifornien, in einem ersten großen Schwarm
von 13,100; hiernach in Sendungen von 4 bis
7000 per Jahr, bis ihnen, nachdem in 1882
35,614 eingeführt, der heißsame Damm des
Geleges eingegeworfen wurde. Er wirkte;
bisher schon im Jahre darauf kamen nur 381 und
keiner, soweit berichtet und eingetragen, nur ganz
Bereinzelt.

Die Italiener waren so gut wie ganz fort-
geblieben bis 1886, wo sie sich verdoppelte
und nun wuchs bis 1882 auf 87,610. Chinesen
kamen bis 1854 nur in erwünschter Menge,
dann aber, angezogen durch die Goldgeschichten
von Kalifornien, in einem ersten großen Schwarm
von 13,100; hiernach in Sendungen von 4 bis
7000 per Jahr, bis ihnen, nachdem in 1882
35,614 eingeführt, der heißsame Damm des
Geleges eingegeworfen wurde. Er wirkte;
bisher schon im Jahre darauf kamen nur 381 und
keiner, soweit berichtet und eingetragen, nur ganz
Bereinzelt.

Stettiner Nachrichten.

— **Stettin, 17. März.** Der hiesige „Or-
nithologische Verein“ hatte zum Sonnabend Abend
in der Aula des Marienstifts Gymnasiums einen
Vortrag des berühmten Ornithologen Herrn Pro-
fessor Marschall aus Leipzig angekündigt und
fand sich in Folge dessen ein größeres Publikum
ein, um aus so berühmtem Munde etwas über
„das Wandern der Vögel“ zu vernehmen, jenem
ebenso räthselhaften als interessanten Zug der ge-
fiederten Welt. Und wirklich, es war nicht nur
von Interesse für jeden Naturfreund, was wir
vernahmen, sondern es war spannend und zur
Bewunderung herausfordernd, wie uns in so ge-
meinsamer Weise jede Einzelheit dieser
großen Bewegung in der Vogelwelt geschildert
wurde, sowohl nach der geschichtlichen und geo-
graphischen, als nach der individuellen Seite hin.
Wir können uns nur darauf beschränken, einige
Umriffe des Vortrages wiederzugeben. Es handelt
sich um keine Bewegung in der Natur mehr
Aberglaube, als an dem oft plötzlichen Verschwin-
den und Wiedererscheinen einzelner Vogelarten,
namentlich sind es der Kuckuck und der Sperber,
von denen man sogar an Verwandlungen glaubt,
andere kleine Vögel sollen sich in Mäuse ver-
wandeln, wieder andere, wie die Staare und
Schwalben, sich über Winter im Schlamm ver-
bergen oder auf Bäumen nisten bleiben. Nichts
von alledem ist zutreffend, sondern die Vögel
wandern nach einem bestimmt ausgeprägten In-
stinkt je nach ihrer Art in fast regelmäßigen Zeit-
läufen nach Westen zu, um dann wieder zurück-
zukehren. Worauf beruht der Wandertrieb der
Vögel überhaupt? Es ist einmal die Liebe zur
Heimath, dann die Ueberfüllung und der Futter-
mangel, was der Herr Vortragende nun im Ein-
zelnen erläuterte. Dann sind es die Luftströ-
mungen, das Meer, welches eine Art Zauber auf
die Thierwelt ausübt, und die Kulturbauten des
Menschen: Eisenbahnen, Schaulen und Feldbau,
welche den Zug einzelner bestimmter Vogelarten
beeinflussen, wie der Herr Professor an dem
Nothschwanzchen, der Hausenkerche und dem Wie-
derhops nachweist. Während fast alle Vogelarten

nach Westen ziehen, geht die Wachtel nach Süd-
osten und der Kreuzschnabel nach seiner bestim-
mten Richtung (ubi bene ibi patria). Allerdings
werden verschiedene Vogelarten durch Sturm in
andere Gegenden verschlagen, so sind in Grün-
land 16 amerikanische Arten nachgewiesen. Unter
den eigentlichen Zugvögeln sind namentlich zwei
Gruppen hervorzuheben, von denen die erstere als
die Pioniere oder Zugvögel fremden Verbrei-
tungsbezirken entstammen (Thurnschwalbe, Kuckuck,
Pirrol, Nachtschwalbe), die andere aus solchen
Arten besteht, welche bei uns im engeren Sinne
des Wortes heimisch sind (z. B. die Wachtel etc.).

Wie ist das Wandern zu Stande gekommen?
Während früher (wie aus der Geologie nachge-
wiesen) die Temperatur im Norden eine höhere
war und tropische Pflanzen auch hier existierten,
kühlte sich in der Quartärzeit die Erde ab, und
die Vögel zogen nach Süden. Die erste Veran-
lassung zum Auswandern der Vögel, was am
besten dadurch nachzuweisen ist, daß jetzt bei uns
Vögel nördlichen Ursprungs existieren, wie die
Schneegans etc. Dennoch sind hier nur die
Hälfte der Vögel als Zugvögel zu bezeichnen,
während in Amerika 3/4 dazu gehören. Das
liegt zum Theil daran, daß die letzteren direkt
nach Südamerika, Florida und den kleinen An-
tillen wandern, während unsere Zugvögel in Ge-
halt der Pyrenäen und des Mittelmeeres sich
Hindernisse gegenüberstellen. Zu welcher Jahres-
zeit wandern die Vögel? Die als Pioniere be-
zeichneten Vögel halten fast bestimmte Termine
ein: Etwa den 1. Mai kommen sie und Ende
Juli oder Anfangs August gehen sie wieder fort.
Anders die übrigen Arten, welche nicht so be-
stimmte Zeitpunkte innehalten. Die meisten wan-
dern des Nachts, wozu sie Mondschein und gün-
stigen Wind wählen; von diesen beiden Faktoren
hängt überhaupt die Differenz der Termine des
Wiederkommens ab. Der Vogel fliegt eben nicht
gegen den Wind, wie so Viele annehmen, son-
dern mit dem Wind und laßt sich im übrigen
Falle wie das Segelboot auf dem See. Die
Nacht wird hauptsächlich deshalb gewählt, weil
keine Raubvögel zu befürchten sind, da der einzige
beraube Feind, die Eule, nicht so hoch fliegt
wie die Wandervögel. Die Tagvögel dagegen
fliegen niedrig, oft von Baum zu Baum, da sie
sich so wieder sicherer fühlen. Am schnellsten
fliegt die Thurnschwalbe; ohne Station zu
machen, ist sie in einigen Tagen an Ort und
Stelle. Unsere Hausgans hat es verlernt, zu
wandern. Der Driftwind der Vögel ist so sehr
angegriffen, daß sie bestimmte Straßen ziehen,
namentlich flussaufwärts und abwärts. Wie
lernen die Vögel diese Straßen kennen? Durch
die Tradition. Das Arrangement des Zuges ist
lawinenartig, bei der Rückreise umgekehrt; der
Führer wird fortwährend abgelöst. Sobald
lernen sie die Reise durch die Eltern oder Pflä-
gler kennen; auch haben sie eigene Rufe, die
sie nur hierzu verwenden. — Das ist in Kürze
der Umriss des 1 1/2 stündigen Vortrages, der von
so berühmter Stelle, die der gefiederten Welt
Alles ablaßt und ihre geheimen Bewegungen
ergänzt, von doppeltem Interesse war. Reicher
Beifall lohnte dem Vortragenden. Aber auch dem
ornithologischen Verein sei bestens gedankt, daß er
uns diesen Genuß beschied.

— Etwas veripst geht uns der Bericht
über die letzte Versammlung der deutschen
Kolonialgesellschaft (Abtheilung Stettin) zu,
in welcher Herr Fritz Vley, der frühere
Chef der Station Uungula in Usaramo einen
Vortrag über die wirtschaftlichen und politischen
Verhältnisse Ostafrikas hielt. Es herrschte über
die Verhältnisse in Ostafrika noch vielfach sehr
falsche Begriffe, hervorgerufen durch Berichte
solcher „Gelehrten“, welche jene Gegenden nie
gesehen, sondern sich — oft nur mit großer Parti-
eiligkeit — aus Schriften und Briefen die
trübseligen Stellen herausgegriffen haben, um die
Bemühungen und schweren Arbeiten jener uner-
müdlichen Forscher in den deutschen Kolonien
im Vaterlande in Mißkredit zu bringen. Ge-
wöhnlich klingen solche Berichte in die Behaup-
tung aus, daß alle die Opfer, welche Ostafrika
schon gekostet hat und noch kosten wird, sich nicht
der Mühe verlohnten. Dem gegenüber ist es
interessant und lehrreich, Ansprüche über das
Land von einem Forscher zu hören, der Land und
Leute aus eigener Ueberzeugung, aus persönlicher
Anschauung kennt, und Herr F. Vley ist ein
solcher Forscher. Derselbe begleitete Dr. Peters
im Jahre 1887 nach Ostafrika und in der tiefen
im Innern von Ringani liegenden Station
Uungula hatte derselbe reiche Gelegenheit, die
Verhältnisse zu studieren und in seinem späteren
Wirken in Dar-es-Salaam und bei der Peters'schen
Emin-Pascha-Expedition konnte er dies Studium
noch ergiebiger fortsetzen.

Es würde zu weit führen, wollten wir auf
alle Einzelheiten des Vortrages des Herrn Vley
ausführlich eingehen und wir müssen uns auf
die Wiedergabe der Hauptpunkte beschränken.
Entschieden trat der Redner der Behauptung
entgegen, daß alle für Ostafrika gethanen
Arbeit „verlorene Mühe“ sei und auch die Behaup-
tung über die Unfruchtbarkeit und das ungeunde
Klima sei übertrieben. Ganz falsch sei aber
der Ausspruch Dr. Filders: „Ostafrika ist
gesund und fruchtbar“, ungesund, wo es
fruchtbar ist.“ Der Redner schilderte eingehend
die landwirtschaftlichen Verhältnisse, welche er per-
sönlich dort gemacht habe, dieselben seien bei uns
europäischen Gemüthen, sowie bei Kaffee, Banane
und Kakao sehr wohl gelungen. Schwerer sei es,
die Bewohner zu den nöthigen Arbeiten ver-
wandeln zu machen, aber einige Stämme haben
sich bald auch darin brauchbar gezeigt, so beson-
ders die Leute der Uogekuma's und Wagandes.
Der Redner schilderte sodann eingehend die Ein-
richtungen der Häuser und ging dann auf die
mit den feindlichen Stämmen zu bestehende
Kämpfe näher ein. Dem Wirken Dr. Peters
winkte er die vollste Anerkennung und bedauerte,
daß dessen Arbeiten noch lange nicht derart ge-
würdigt werden, als sie es thatsächlich verdienen.
— Die leider nur in geringer Zahl erschienenen
Zuhörer folgten dem Vortrage mit vollem In-
teresse und nach Schluß der Versammlung blieben
die meisten Anwesenden noch um Herrn Vley
vereint, um den Erzählungen von seinen Er-
lebnissen und Jagdabenteuern zu lauschen.

* Laut Verfügung des Wasserbauinspektors
ist die Erhebung der tarifmäßigen
Abgaben für die Eisbrecher zwischen
Stettin und Swinemünde seit gestern früh von
6 Uhr ab aufgehoben.

— Ähnlicher Nachweisung zufolge sind im

ters liegen keine Nachrichten vor.

Zum Brande von Wolff's Saal

Wolff's Saal ist am Sonntag ein Raub der Flammen geworden und sind dadurch nicht nur die dort engagierten Künstler broblos geworden, sondern es hat auch ein Theil derselben die gesammte Habe verloren, darunter die Kostüme und Requisiten, ohne welche ein weiterer Broderwerb unmöglich. Auch die beiden Dienstmädchen haben ihr Eigenthum vollständig verloren. Eine schnelle Hilfe ist hier am Plage und appelliren wir an die bewährte Miththeiligkeit der Bewohner Stettins mit der Bitte um Unterstützung. Wir haben bei unserem Kassirer Herrn **R. Macdonald**, Rosengarten u. Papenstraßen-Ecke, eine Liste ausgelegt. Selbst die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen. Ueber die eingegangenen Beiträge erfolgt öffentliche Quittung.

Internationale Artisten-Genossenschaft, Sektion Stettin.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stüd verlangt **J. Weiss**, Rosengarten 30, H. 2 Tr.
Ein Schneidergeselle auf Wäsche und Lagerarbeit verlangt **Bergstraße 10, 3 Tr.**
Ein Wäcker auf Herrenjackets sofort verlangt **gr. Oberstraße 17, 3 Tr. rechts.**
Gute Koch-Arbeiter verlangt **A. Dreese**, Schulzenstr. 39, 2 Tr.
Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit verlangt **Reinholdstraße 13, 4 Tr.**

Tüchtigen Rockschneider

in der Werkstatt verlangt

A. Priske,

Mischgasse Nr. 9, 2 Treppen.

Schneidergesellen finden Beschäftigung **Turnerstr. 31, Mittelhaus 1 links**, an der Fallmühlstraße.

Ein Schneidergeselle auf Wäsche, bestellte Arbeit, verlangt **J. Glenske**, Hagenstr. 3, 3 Tr.

1 tücht. Schneidergeselle a. Lagerarbeit und Wäsche **Hohenzollernstr. 75, Hof 2 Tr.**

Einen guten Rock-

und 1 Westschneider in oder außer dem Hause verlangt **A. Decker**, Hagenstr. 2.

Schneidergesellen auf Wäsche, gute Lagerarbeit, verl. **Lenke**, Reiffelstraße 14, H. 1 Tr. r.

Ein Schneidergeselle auf Wäsche, bestellte Arbeit, verlangt **A. Garste**, Reiffelstraße 2, 3 Tr.

1 Schneidergeselle auf Stüd für bestellte Arbeit verlangt **C. Bley**, Schulstr. 9.

Tücht. Rockarbeiter für seine bestellte Arbeit verlangt **G. Adomat**, Rossmarkt 16, 3 Tr.

Schneidergesellen

auf gute Lagerarbeit verl. **Schulstr. 31, Hof 4 Tr.**

Einen tüchtigen Arbeitsmann sucht **R. Grassmann**, Kirchplatz 3.

Ein Knabe, der die Bäckerei erlernen will, kann sich sofort melden. **Bredow, Prinzenstr. und Karlsruh-Ecke 81.**

Einen Malerlehrling **Ad. Ladewig**, Schulzenstr. 45-46.

Einen Lehrling für die **Wollschere** und **Dreherei** (Sohn achtbarer Eltern) sucht p. sofort oder 1. April (auch gegen Kostgeld) **A. Holldorf**, Grabow a. O.

1 Malergehülfe und Lehrlinge werden verl. bei **Herm. Reeger**, Malernstr. 5.

Schneidergesellen auf Wäsche, nur bestellte Arbeit, werden verl. **Charlottenstr. 2.**

1 Schneidergeselle auf Wäsche und bestellte Arbeit verl. **F. Koch**, Reiffelstraße 15, 3 Tr.

1 Tischlerlehrling wird verl. **Bismarckstr. 17.**

1 Lehrling kann sof. oder später eintreten bei **E. Rose**, Uhrmacher, Bredow.

Tüchtige Schneidergesellen auf bestellte Wäsche, Wäsche oder Halbfabrikat, verlangt **G. Glasow**, gr. Wollweberstr. 3, 1 Tr. r.

Stellensuchenden jeden Berufs werden sofort durch das **Radio-Bureau** in Bredow, Hagenstr. 14, Sout.

Einen unverh. Gärtner für sof. u. mehr. Mädchen für hier und Berlin. Das **Radio-Bureau** in Bredow, Hagenstr. 14, Sout.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat **Schornsteinfeger** zu erlernen, kann sich melden bei **Eisenbraut**, Hohenzollernstr. 79.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt **Balkenwalderstr. 16, v. r.**

2 Goldschmiedelehrlinge werden gegen Kostgeld verlangt **Fritz Juhnke**, Fischmarkt 3.

Weibliche.

Hand- u. Maschinennäher. a. Hof. i. u. a. d. H. i. Hause 15-17, a. b. H. 30-35, verlangt **Rosengarten 40, v. l. r.**

Zwölf bis zwanzig **Hosennäherinnen** außer dem Hause bei hohem Lohn verlangt **Grabow, Langestraße 64a, 3 Tr.**

Gebühte **Konfektions-Arbeiterinnen** u. junge Mädchen zum Lernen können sich melden **Giesebrechtstraße 12, 3 Tr. l.**

Tüchtige Hand- u. Maschinennäherinnen auf **Hosen** verlangt bei hohem Lohn **Wollweberstr. 6, v. l. l.**

Maschinennäherin auf **Knabenhosen** 7-12 in und außer dem Hause verl. **Grabow, Lindenstr. 42, part.**

Hosennäherinnen in und außer dem Hause verlangt bei hohem Lohn **Rantz**, Rosengarten 49, v. 3 Tr.

Schneidernäherinnen auf **Stoffhosen** in und außer dem Hause verlangt **gr. Domstr. 18, H. 2. Aufg. l. 3 Tr.**

Maschinen- u. Handnäherinnen auf **Hosen** werden verlangt **Franzenstr. 13, 3 Tr.**

Tüchtige **Maschinen- u. Handnäherinnen** auf **Knabenhosen** werden verlangt **Kurfirstenstraße 15, 2 Tr. rechts.**

Ein Mädchen von außerhalb wird sogleich oder zum 2. April verlangt **Bredow, Prinzenstr. u. Carlsruh-Ecke 81.**

Ein Mädchen für leichtere Buchbinderarbeiten sucht **R. Grassmann**, Kirchplatz 3.

Maschinennäher. mit Maschine auf **Knabengarder** v. 7-12 in u. auß. d. Hause verl. **Grabow, Lindenstr. 9, H. 1.**

1 **erfahrene Kinderfrau** wird nach außer halb verlangt, zu erfragen **Mönchenstr. 38, im Boden.**

Näherinnen a. **Seiden-Vorwästen** außer dem Hause bei hohem Lohn verl. **Klosterhof 15, 1 Tr.**

Näherinnen auf **Westen** in u. außer d. Hause werden verl. **Schulzenstr. 5, 4 Tr., Eing. Jakobikirchhof.**

Handnäherinnen auf **große Knabenanzüge**, Wöde 5-6 Mr. Lohn, verl. **Rosengarten 13, v. 1 Tr.**

Stichin, 3 **Stiche**, 20 **Mädchen**, auch **Handmädchen** verlangt noch **Franz Liebenow**, Krautmarkt 3.

Hand- u. Maschinennäher. a. **Stoffhosen** in u. außer d. Hause, auch a. **Lernen**, verl. **gr. Wollweberstr. 14, H. 11.**

Bestenmäherinnen in u. außer dem Hause, auch zum **Lernen** verlangt **gr. Domstr. 14-15, Stf. 2 Tr. r.**

Stichinnen, bescheidene Mädchen für **Alles** erhalten zu April vorläuf. g. Stellen. **Fr. Siebels**, Schulstr. 6 v. l. l.

Tüchtige **Handnäherin** auf **Hosen**, Näherin außer dem Hause verlangt **Reinholdstr. 10, Hof 1 Tr.**

Ein Mädchen, 15-17 Jahr, wird bei einem Kinde verlangt. **Ziemann**, Bogislavstr. 9, 1 Tr.

Näherinnen auf **Hosen**, 7-12, außer dem Hause werden verlangt **Rosengarten 18, 1 Tr. r.**

Näherinnen auf **Westen** erhalten dauernde Beschäftigung **Reinholdstr. 8, 3 Treppen.**

Hand- u. Maschinennäherinnen auf **Hosen** verl. **Koch**, Mönchenstr. 8.

Mehrere **tücht. Maschinen- u. Handnäherinnen** a. **Knabengard.** finden b. g. **Verwaltung** dauernde Beschäftigung **Grünhof, Heinrichstraße 4.**

Ein **ordentl. reinliches Mädchen**, das häusl. Kochen kann und die Hausarbeit mit übernimmt, wird gesucht **Grünhof, Marktplatz, Haus-Platz 3, 2 Tr.**

Zum Erlernen des **Pugsachs** werden mehrere junge Mädchen gesucht. **Wolff & Cohn**, fl. Domstr. 23.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

1 junger **Gärtnergehülfe** sucht Stellung. **Off. unter O. S.** Schulzenstr. 9 erbeten.

Weibliche.

Empfehle zum 1. April ein junges Mädchen, 18 J. alt, vom Lande, welches hier noch nicht gedient. Das **Nachweise-Bur.** **Bugenhagenstr. 14, Sout.**

Vermietungen.

Wohnungen.

1 ff. Wohnung a. 1. April z. verm. **Schiffbau-Lostadie 5. Frauenstr. 3** i. Hinterh. Stube, Kam. u. Küche z. verm. **Näh. b. C. L. Brooks.**

Kronprinzenstraße 15 ist eine ff. Hofwohnung zu vermieten. **Rosengarten 31, Stb., Kam., Küche z. verm. an ordnl. Leute.**

Rosengarten 28 i. d. Part. 2 St., K., Stell. u. **Wasserp. a. o. d. z. v. m. 3. erf. l.**

Schiffbau-Lostadie 17 2 Stuben u. reichl. Zub. **Dof. 1 ff. Stube zu verm.**

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. **Kab. mit reichl. Zubehö.** a. 1. April z. verm. **Näheres bei 1 Tr. l.**

Preußischestr. 19 c. 2 Stube u. **Küche z. 1. April z. verm.**

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und **Zubehö.** für 40 M. zum 1. April zu vermieten. **Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.**

Charlottenstr. 3 sind **Wohn. v. 3 Stub.** für 37.50, von 2 Stub. für 33. 29 u. 27 M. zum 1. April zu verm. **Näh. 2 Tr. l.**

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. **Näh. Wollweberstr. 37, l.**

Frauenstr. 47 ist eine kleine Hinterwohnung zu vermieten. **Stube, Kammer, Küche und Wasserl. z. 1. April zu vermieten. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.**

Stuben.

1 j. Herr findet sogleich oder später freundl. möblierte Schlafstelle **Schulstraße 4, Hof 1 Tr.**

Beere Stube z. 1. April **Artilleriestr. 3, Bbb. 3/4 Tr. r.**

1 j. Mann f. g. Schlafstelle **Louisenstr. 6/7, 2. H. 2 Tr. r.**

2 j. Leute f. g. Schlafstelle **Rosengarten 49, Stb. 4 Tr.**

1 junger Mann findet gute Schlafstelle **Wilhelmsstraße 2, Hof 3 Tr. r.**

1 ord. j. Mann f. fr. **Wohn. m. sep. Gg.** **Hohenzollernstr. 75, H. 11 l.**

1 ordentlicher junger Mann findet gute Schlafstelle **Wilhelmsstraße 21, v. 4 Tr. r.**

frdl. möbl. Zimmer zum 1. April **gr. Wollweberstr. 8, 1 Tr.** zu verm. **Näheres Bergstraße 8, 1 Tr. r.**

Eine freundliche möblierte

Schlafstelle zum 1. April zu vermieten **Albrechtstr. 3, Hinterh. 1 Tr. links.**

Ein Mädchen, w. im Hause arb., findet schöne Wohn. m. **Maschine** fort **Preußen 26, vorn 1 Tr. grabows.**

1 anst. Mann f. Schlafst. **Wilhelmsstr. 28, h. 3 Tr. r.**

Ordentliche Leute finden gute Schlafstelle **l. Witterstraße 1, Hof part.**

Ein anständiger junger Mann findet sofort bei einer Witwe gute Schlafstelle **Rosengarten 8, h. part.**

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. **Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.**

Eine freundliche Stube zum 1. April zu vermieten **Louisenstraße 4, Hof 2 Tr. l.**

2 anständige Leute finden Schlafstelle **Rosengarten 49, 2. Aufgang part. r.**

Lokale etc.

1 großer Lagerkeller zu vermieten **Pöhlstraße 9, part. l.**

Verkäufe.

Abreißkalender

von 1890 sind zu haben bei **R. Grassmann**, Kirchplatz 4 und Schulzenstraße 9.



Zu den Einsegnungen

empfehle:

Knaben-Schaft- und Bug-Stiefel, Mädchen-Knopf- und Bug-Stiefel

mit und ohne Lackblatt.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in **Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Herren- u. Damen-Promenaden-Schuhen, Ballschuhen u. Turnschuhen,**

Herren-, Damen- und Mädchen-Mocassins, Knaben-Stulps-Stiefel u. s. w.

Hugo Heymann,

gr. Wollweberstr. 41,

zwischen Rosengarten u. Breitestr.

Garantirt acht

Pfälzer- u. Rheinweine

in allen Preislagen

(von 75 M an per Liter), sowie

Rothweine

(von 95 M an per Liter).

Flaschenreis in Fässchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franco Empfangsstation.

Postproben gratis und franco!

Richard Bing, Speyer a. Rh.

Neu! Neu!

Fichtennadel-Extract-

Bonbon

sind das angenehmste Genußmittel bei Husten, Scharlach, Stiefel im Halse und haben sich bei der **Influenza** glänzend bewährt.

Preis per Packet 30 u. 50 Pf.

Zu haben beim alleinigen Fabrikanten

E. Hoffmann,

Stettin-Grünhof,

Grenzstraße 1

und bei den Herren

Johannes Barts, Oberwiel 71.

Rud. Giese am Fischmarkt.

Wilh. Jacob, Pelzerstr. 24.

Louis Krüger, Kohlmarkt 10.

Carl Sandmann, Louisenstr. 12.

Franz Wartenberg, Bismarckplatz.

Jul. Wartenberg, Pöhlstr. 99.

Otto Winkel, Breitestr. 11.

Robert Kuckhahn, Grabow.

Zur Einsegnung

empfehle außergewöhnlich billig:

Schwarze Cachemirs, doppelt breit, 70 Pf.

Schwarze Double-Cachemirs, „reine Wolle“, doppelt breit, 80 Pf.

Schwarze Cachemirs, gemustert, 1 Mk.

Farbige Cachemirs, gemustert u. gestreift, glatt, doppelt breit, Elle 60 Pf.

Farbige rein wollene Stoffe, geblümt und gestreift, bisher 1.50, jetzt 1 Mk.

Weisse Unterröcke mit Stickerei, Damen-Hemden mit Besatz Stück 1.25.

Engl. Züllgardinen ganz bedeutend unter Preis.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes aus bestem Keinen billigst.

W. L. Gutmann

am Heumarkt.

Va. Oberschl. Steinkohlen,

„ Böhml. Braunkohlen,

„ Briquettes (Senftenberg),

„ Schmiedekohlen, Cokes,

sowie sämtl. Sorten Brennholz

offeriren zu den billigsten Preisen

C. Deesen & Baesler,

Silberwiese, Holzstraße Nr. 27,

am Topfmarkt.

Fernanschluß Nr. 502.

Offerire beste **Schles. Steinkohlen** (Königin Louise-Grube), beste **Böhm. Braunkohlen** (Humboldt-Grube), **La. Lothgelly-Cannel-Kohlen** und **Briquettes** (Marke „Grühl“) und liefere solche bis in den Keller bei billigster Preisberechnung und unter Garantie richtigen Gewichts.

Otto Borgmann,

Lindenstr. 7.

Kravattenfabrik

Preyers & Blömer,

St. Jönis-Cresfeld.

Schwarze und bunte Westenkravatten per Duzend von 1.80 M bis zu den feinsten Genres. Anknöpfgeflechten zu den billigsten Preisen. Stoffmuster, sowie illustrierte Preisliste, enthalten Kravattenzeichnungen in natürlicher Größe, gratis und frei. Nur für Wiederverkäufer.

Geschmackvolle Kleiderstoffe der Frühjahrs- u. Sommer-Saison

empfehlen wir zu wirklich

auffallend billigen Preisen

in nur realen, dauerhaften, reinwollenen Qualitäten und in überraschender Auswahl.

Außerdem empfehlen wir zur

Confirmation

unserer im Tragen bekanntlich guten

Schwarzen Cachemires u. gemusterte Stoffe

in 20 verschiedenen Qualitäten und Preisen.

Wäsche zur Confirmation

in aller sauberster Ausführung am Lager.

Aronheim & Cohn,

Obere Schulzenstraße 33-34.

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

„Grabdenkmäler“

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, so lange der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15-20% Rabatt.

Baldige Bestellung ist deshalb besonders zu empfehlen.

Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abgegeben im Staube bin.

Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von

Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Zur

Einsegnung

empfehle

Schwarze Cachemires

und

farbige Kleiderstoffe

in großartiger Auswahl und zu billigst gestellten Preisen.

Ferner:

Confirmanden-Anzüge

fertig und nach Maass

von soliden, modernen Stoffen.

M Blumenreich,

55 I gr. Wollweberstr. 55 I.

Offerire alle Sorten kieferne Bretter und

Bohlen, übernehme die Aufertigung von gehobelten und gespundeten Fußbodenbrettern, sowie

Bauhölzern nach Aufgabe in kürzester Zeit zu

solidesten Preisen.

Philipp Levin,

Danzholzhandlung und Dampfschneidemühle,

Stettin, Breslauerstraße 6,

Grabow a. O., Oderstraße 9.

Apotheker <

Größte Auswahl von böhmischen
Bettfedern u. Dauen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezüge, Laken, Matrasen
und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 82.

**Uhren-
Lager**
von
Max Klauss,
62, ob. Breitestr. 62,
in der Nähe der Werderbahn-
Haltestelle.
Etabliert 1880.

Große Auswahl. Garantie 3 Jahre.
Goldene Damen-Memorial-Uhren, hochfeine Aus-
stattung, von 27 M.
Silberne Cylinder-Memorial-Uhren von 18 M.
Schlüssel-Uhren von 11 M.
Regulatoren, prachtvolle Gehäuse, prima Werk, von
15 M.
Hochfeine Extra-Uhren in Silber und Gold halte stets
auf Lager.
Wieder-Uhren, Golduhren.
Ketten in Silber, Stahl, Nickel in großer Auswahl.
Reparaturen werden prompt und solide ausgeführt.
Preis-Kourante gratis.

Die
Schirmfabrik
von
P. Gornek,
9, Hofmarkstr. 9,
empfiehlt ihre gut u. dauerhaft
gearbeiteten Regenschirme in
Seide, Halbseide, Gloria und
Ranella von 1,25 M. an.
Neuheiten
in Sonnenschirmstoffen
am Lager.
Reparaturen, sowie
Bezüge gut und billigst.

Von meiner Loizer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager
aller Sorten
Wein-, Bier-, u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluss, und
offertre davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Frauenstraße 14.

Korsets
in großer Auswahl, vorzüglichem Schnitt zu solidesten
Preisen empfiehl.
Frau A. Frenk,
Bapenstraße 2, gegenüber der Jakobikirche.
Ein Zimmer zum Anprobieren steht zur Verfügung.
Für Wiederverkäufer.
Feinste Messina u. Valencia
Apfelsinen u.
Messina Citronen
ausgepackt und in ganzen Kisten zu billigsten Engros-
Preisen.
August Will,
Mittwochstraße 25.

Zum Osterfest
werden von ausgekämmt Frauenhaaren Flechten
1 M. Uhrketten 2 M. Puffen, Perlen u.
Damenperrücken, Scheitel, Armbänder,
Brotschen, Ringe, Blumen, Trauerweiden
sämmliche Haarzuren, Flechten, Uhrketten
mit Goldbesatz halte billigst auf Lager.
Paul Werner,
Neuer Markt 1, hinter dem alten Rathhause.

1 fast n. Sonnen-Weber, ist b. z. v. Viktoriaplatz 7, Keller.
Annahmestube zu verl. Hofgarten 22-23, 2 Tr. 1.
Ein großer Bettkasten
billig zu verkaufen bei
E. Kuhs, Wilhelmstr. 13, 5. St.
1 rothbraune Plüschgarnitur ist umständehalber billig
zu verl.
Mittwochstr. 13, 1 Tr.

Im damit zu räumen
empfehle neue Harmonikas zum Preise
von 3 bis 150 M. a Stück.
Garnituren, Seraphons, Arfons, sowie sämmliche
Jungen-Instrumente werden dauerhaft und billig repariert.
Empfehle mich auch zum Spielen bei vorerwähnten
Festlichkeiten.
Paul Plath, Baumstr. 13/14.

Kegel-Kugeln
(prima Stern-Vorholz)
in großer Auswahl,
bis 8 1/2' stark, sowie
weiß- und
roth-buchene Kegel,
Vorholz zu Lagern u., eschne
Bootsrieme halte stets auf Lager,
offertre zu nur billigen Preisen.
A. Hildorf, Grabow a. D.

Zauber-Apparate
f. Salon u. Bühne, f. Sortim. (a. einzeln) b. z. verl.
Ant. grat. Näh. b. D. Graefe, Stettin, König-Albertstr. 16.
Karten- und Schachtel-Fabrik
von
F. Schmidt,
Krautmarkt 11, im Hause des Herrn Lämmerhirt,
empfiehlt alle Sorten Kartons zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.
aus Lederpappe zu Postenfaltungen
halte stets auf Lager.
Möbel.
Nuss- u. mah. Kleider-, Wasche- u. Spiegelstb.,
Wettstb., Wandstb., u. Nachtschubstb.
Marmor, Stühle, Trümmen und kleine Spiegel
in größter Auswahl stets auf Lager.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwiel 18.

Vollständige Geschäfts-Auflösung.
Der Ausverkauf währt nur noch kurze Zeit. Das Baarenlager
bietet noch eine reiche Auswahl modernster Möbelstoffe, Plüsch-
Cremes.
Ganz besonders schöne englische und Schweizer Tischgardinen, gestickte u. bunte Stores,
prachtvolle Portieren, Teppiche jeder Art und Größe,
Teppichstoffe, eleganteste Tischdecken, altdenke Deck-
chen, Divandeken, Portierventetten und Stangen, altdenke Möbel, Böwen-
kaffe, feine Plüsch-, Gobelin- und Plüsch-Borden, sowie in Pos-
amenten für Möbel und Tapissiererei, als Ball- und Fantasiefrauzen,
Pompons, Halter, Quasten u., fast Alles, was hierin existirt.
Gardinen und Möbelstoff-Reste bedeutend unterm Werth.
Seltene wiederkehrende Gelegenheit zu so billigen Einfäufen.
Gr. Domstr. Nr. 6. **Wilhelm Elkan,** Gr. Domstr. Nr. 6.

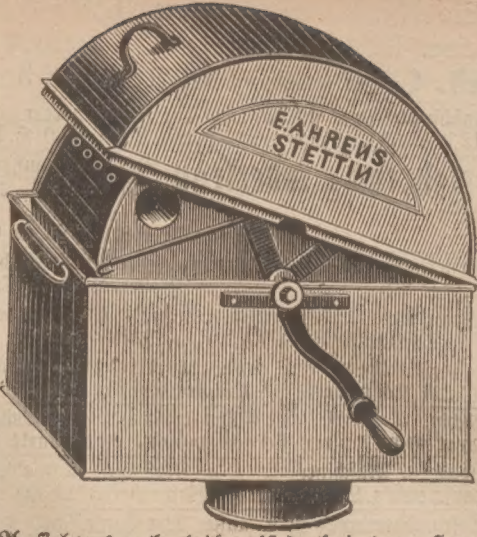
Kircher's großes Möbelmagazin nebst Tischlerei
empfiehlt den Zeitverhältnissen nach zu sehr billigen Preisen
Möbel aus gutem Holz in dauerhafter Arbeit, Spiegel mit nur
gutem Glas, große Auswahl von Sophas, sowie Garnituren
in Plüsch und Seide, die haltbarsten Federbetten mit auch
ohne Bettstellen zu den äußerst billigen Werkstattpreisen.
Emil Kircher, Tischlermeister,
obere Schuhstraße 29, neben der Hofapotheke.

Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsmittel.)
In Flaschen à 100 gr. M. 1.-, à 250 gr. M. 2.-, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diäteti-
sches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbnem Magen, Ged-
brinnen, Magenverengung, bei den Folgen übermäßigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke,
sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

**Sämmliche Frühjahrs-Neuheiten in
Paletot-, Anzug- und
Hosenstoffen**
sind eingetroffen und halte dieselben zu billigen,
festen Preisen bestens empfohlen.
Zu Knaben-Anzügen empfehle besonders
haltbare Stoffe von Mark 2,50 per
Elle an.
A. W. Studemund Nachfolger,
Tuchhandlung,
Ecke Bapenstr. u. Jakobikirchhof.

Bur Einsegnung
empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von
Gesangbüchern
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.
Bollhagen in Halbleber zu 2,50 M.
desgl. in Ganzleber zu 3,00 M.
desgl. in Goldschnitt zu 3 M.
desgl. in Goldschnitt, Ganzleber, mit vergol-
deten Mittelstücken, zu 3,50 M.
desgl. in reich verziertem Lederbande zu
4 M. und 4,50 M.
desgl. in Sagrin zu 5 M., 6 M. und 7 M.
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und
Halbleber mit neuen Aufzügen zu 8 M.
desgl. bis zu 15 M.
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in
den neuesten Mustern bis zu 15 M.
Porst in Halbleber zu 2,50 M.
desgl. in Ganzleber mit Goldprägung zu 3 M.
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Leder-
band zu 3,50 M.
desgl. eleganteste zu 4-8 M.
desgl. Sammet von 5 M. bis zu 15 M.
Militärgesangbücher
in Galico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bücheln in großer Auswahl.
Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.
Sämmliche Einbanddecken sind in meiner eigenen Deckenprägestalt gepreßt und kann
daher volle Garantie für tabelloste Lederprägungen geben.
Das Eingeben von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größte Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

**Grab-
Denkmäler**
in Granit, Marmor und
Sandstein, sowie jede
Bauarbeit liefere ich
zu den billigsten
Preisen.
E. Fährich,
Silberwiege,
Wiesenstraße 5,
nahe der neuen Brücke.
Eiserne Grabgitter
und Kreuze liefere ich
zu Fabrikpreisen.
Wäschleinen Bindfaden, epf. Seede, Gurte, Haar,
Inbafasern, F. Franck, Bollwerkstr. 29.
1 fast neuer Kinderwagen zu verl. Kurfürstenstr. 2.
Ein guter Sommerpaletot u. Sosen (Mittelfigur) billig
zu verkaufen
Hofgarten 88, 1 Tr.
Cigarren
in der Preisliste von M. 38-150 offerirt bei Ab-
nahme einzelner Kisten zu en gros-Preisen
Otto Tarack,
gr. Laßstraße 61, 1 Tr.



Lastadie.
Die vielen Mängel beim Gebrauch der
bisherigen Waschmaschinen sind durch
meine selbstkonstruirte (Patent angemeldet)
Dampf-Waschmaschine,
aus rostfreien und Seife nicht ansehnenden
Metallen gearbeitet, gehoben
Preis pro Maschine 45 Mark. Ab-
zahlung gestattet.
NB. Leihweise per Tag, inkl. Hin- u.
Rücktransport, 75 Pf.
Außerdem stehen Maschinen zur gest.
und **W. Renske, Greifenberg i. Pomm.**
Agenten gesucht.
E. Ahrens, Klempnermeister,
Stettin, gr. Laßstraße 43.

Dem Empfang ihrer neuen
**Frühjahrs- und
Sommerstoffe**
beehrt sich anzuzeigen die Tuchhandlung von
J. E. Jonas,
Schulzenstr. 26-28.

Die
Chocoladen-Bonbons
der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocoladen-
Fabrikanten:
Gebrüder Stollwerk, Köln,
aus den aromatisirten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als:
geriebene Mandeln (Pralinen), Vanille, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crème,
mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelees das feinste Tafel-Dessert.
In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. 1.-, 80 und Mk. 1.20 in den meisten
Conditorien und Delicatessen-Geschäften vorrätig, desgleichen
Dessert-Chocolade-Tafelchen
in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:
feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40
feine Vanille-Chocolade Mk. 0.50
superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Tafelchen Mk. 0.80
Mk. 1.25
(Jeder Bonbon und jedes Tafelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)
Vorrätig in den meisten Verkaufsstellen
Stollwerk'scher Chocoladen und Cacao's;
durch Firmenschilder kenntlich.

Stollwerk's Chocoladen-Bonbons (Pralinen)
mit verschiedenen Füllungen, per 1/2 Kilo Mk. 3, Mk. 2 und Mk. 1.60, sowie
in Packeten und Schachteln,
Stollwerk's Chocolat Nougat
per 1/2 Kilo Mk. 3.60,
Stollwerk's Chocolade-Pastillen.
Stollwerk's Chocolade-Croquettes
in Schachteln von Mk. 0.25 an und ausgewogen empfiehlt die
Spezial-Niederlage
in
Chocoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerk, Köln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Zur Einsegnung
empfehlen:
Schwarze Cachemires
reine Wolle doppelt breit von 1,10 per Meter an,
einfarbige Robenstoffe
reine Wolle doppelt breit von 90 Pf. per Meter an
in bekannten guten Qualitäten
v. Behmen & Grobmeier,
fl. Domstraße 13.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin u. zu
vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplättchen“** — Chinona-
Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schäd-
liche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kistchen 1 M. in den Apotheken.